

Erklärt sich
nachmittags mit dem
Herrn von...
...
Bezugpreis
...
Die neue Welt
...
Schriftleitung:
...
...
...
...

Die neue Welt

Ausgaben
...
Abonnement
...
Verkauf
...
...

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Diktatur über Volk und Volksvertretung.

Bethmann der Sieger! — Befragung der Stadt Zabern! — Gewaltige Volksproteste!

Welche Antwort gibt der Reichstag?

Die Protagisierungen des Volkes und der Volksvertretung gehen weiter! Nach einem scheinbaren leisen Schwanken sind Militär-diktatur und persönliches Regiment wieder vollkommen Herr der Situation und wagen dem Volke das Verste zu bieten, was nur möglich ist. Zwei wichtige Schläge erhält das Volk:

Erstens: Das persönliche Regiment ignoriert den scharfen Gerichtspruch der Volksvertretung über Bethmann und Falkenhahn. Mehr noch: der geschilderte Bethmann soll in den nächsten Tagen noch ein ganz besonderes „kaiserliches Jubiläum“ erhalten. So meldet die „nationale“ Presse.

Zweitens: Die Verlesung des Haberner Regiments ist als Kongestion an die empörte öffentliche Meinung aufzufassen — was wir auch sofort betont haben —, sondern soll als Strafe und wirtschaftliche Schädigung für die Stadt Zabern gelten.

So ist denn die Diktatur über das Volk wieder in vollem Maße sichergestellt und den Untertanen in schroffer Weise zu Gemüte geführt worden. Die erdrückende Mehrheit der Volksvertretung glaubte vielleicht noch, man werde ihren Schuldspruch nicht vollkommen zu tragen wagen, sondern irgendwie formell oder scheinbar ein wenig einlenken. Das ist verfehlt; die Regierungspresse:

Eine Vertrauensstundeung des Kaisers für den Reichstagler ist in Donaueschingen erfolgt. Der Kaiser hat dem Reichstagler ausdrücklich seines vollen Vertrauens versichert und in unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß in der nächsten Zeit ein kaiserlicher Willensakt erfolgen wird, der das kaiserliche Vertrauen für den Kanzler in aller Öffentlichkeit ausdrückt. Der Reichstagler dürfte in seiner Entscheidung am Dienstauchmal als die Vorbälle in Zabern zurückkommen und dem Reichstag weitere Mitteilungen über die Unterredung in Donaueschingen machen.

Durch diese Erklärung wird ausgedrückt, daß das Wort des Reichstages für die wirkliche Macht im Reiche einfach Luft ist. Weiter aber soll durch den letzten Satz erreicht werden, daß sich der Reichstag dazu hergeben solle, mit dem gebrauchten Kanzler weiter zu verhandeln, den er „weitere Mitteilungen über Donaueschingen machen“ werde. So fein das angefädelte ist, so scharf muß das der Reichstag zurückweisen. Mit diesem Kanzler, der das Zeichen der politischen Macht nahezu der ganzen Volksvertretung und des ganzen Volkes auf der Stirn trägt, darf nicht mehr patziert werden. Wenigstens dann nicht, wenn die Reichstagsmehrheit den Vorschlag nicht zu ihrer eignen Last aufbringt. Erst August Bethmann, dann Weiterberatung des Etats! Eine solche Tat leiste den Reichstag mit einem Schläge in den Mittelpunkt der Volksmacht. Sollte er dann weiter Stand, würde er die etwaigen folgenden Konfliktspäne konsequent abweisen, so würde die Macht der Volksvertretung gewaltig gewonnen haben. Es wäre in der Tat der erste Schritt auf dem Wege zum parlamentarischen Regiment.

Aber gerade deshalb wird er kaum so rasch erfolgen. Denn die Liberalen und das Zentrum, die das Mißtrauensvotum mitmachen, scheuen wohl vor weiteren Konsequenzen ab. Nur einige wenige liberale Wähler wünschen eine kleine Fortsetzung und über die Haltung des Zentrums ist noch nichts bekannt. Dabei brauchen diese beiden Parteien nur zu erklären, sie würden einem Regiment Bethmann-Falkenhahn den Etat verweigern — dann müßte Militär-diktatur und persönliches Regiment zum ersten Male vor dem Volkswillen kapitulieren. Ginter einer Reichstagsmehrheit von Sozialdemokraten, Liberalen und Zentrum müßte wirklich das aca m e W o l l, so daß die Regierung sich hüten müßte, etwa mit einer Reichstagsauflösung als Gegenstück zu spielen.

Der Reichstag soll am Dienstag in der Etatberatung fortfahren. Die Sozialdemokratie muß versuchen, eine klare Stellungnahme der bürgerlichen Parteien zu erzwingen. Gelingt ihr das nicht, verfragen die bürgerlichen Parteien — nun dann schneidet die Sozialdemokratie eben wieder allein die ganze Ernte aus diesen Zuständen. Ihre Ablehnung des Etats wird dann eine gewaltige Wucht im Volke darstellen, es heißt die Zeit näher rückt, wo wir allen in drast genug sein werden, mit Militär-diktatur und persönlichem Regiment abzurechnen.

Die Volksstundeungen am gestrigen Sonntage, die ausnahmslos von der Sozialdemokratie veranstaltet waren, haben bereits gezeigt, daß das Volk hinter uns steht. Möge der Reichstag fest bleiben! Möge er handeln!

Angehören ist das herrliche Regiment mit seinem herrlichen Leutnant Forstner aus Zabern abgezogen. Politisch betrachtet kann die Bevölkerung aufatmen, aber wirtschaftlich betrachtet ist die Gemeinde geschädigt, da sie kein anderes Militär erhalten soll. Die gesamte nationale Presse ist sich darin einig. Ein Berliner halbsoffizielles Blatt sagt das in den Worten: „Das Militär kann die Verlesung dahin interpretieren (erklären), die Stadt habe jetzt aufgeben sollen, indem man ihr durch die Verlesung des Regiments den Vorkorb höher hängte.“ Und das Scharfmacherblatt Rhein-Westf. Ztg. erklärt: „Diese Verlesung ist nur damit begründet worden, daß man damit die Bevölkerung Zaberns für den Aufbruch strafen wolle.“

So ist es recht! Nicht das Militär wird ob seiner Ausschreitungen und Verlesungswidrigkeiten bestraft, sondern die — Bevölkerung, die das nicht ohne Murren ertragen muß. Das Bild deutscher „Ordnung“ ist wieder vollkommen. Nun soll das weitere im Reichstage erfolgen.

Doch gemacht! So glänzend die Macht haben auch jetzt zu liegen glauben, so sehr werden sie über die weiteren Folgen erkaufen sein. Am Vohr geht Zabern nicht spurlos vorüber! Selbst wenn das Volk einträte, daß jetzt der Reichstag durch Unwohl und Verrat der bürgerlichen Parteien wieder lauschte und alles weiter dumpf und stumpf bliebe, selbst dann, vielmehr gerade dann würde es im Volke weiter gären und brodeln. Die scheinbar unterdrückte Empörung würde sich dann bei der nächsten Gelegenheit um so gewaltiger entladen. Und dann würde der Konflikt: Volkswille oder Militär-diktatur vielleicht eine weit größere Bedeutung haben!

Boreit aber gilt es: Sinweg mit Bethmann! Nieder mit dem persönlichen Regiment!

Verwirrung und hohle Erklärungen.

Wie gemeldet wurde, hat der Unterstaatssekretär im Reichsfinanzamt Wahnsinn auf dem Freitag einem bürgerlichen Abgeordneten mitgeteilt, daß schon vor der Interpellation über Zabern von Wilhelm II. Maßnahmen zur Verhütung der Bevölkerung getroffen worden seien. Insbesondere liege die Hauptangelegenheit bei der Verlegung der Ober-Ishon seit Tagen vor. Der Kanzler habe nur einmal hervorgehoben: Antisiponition begreifen, die Maßnahmen dem Reichstage mitzuteilen. Warum hatte die Presse über diese Mitteilungen aus der Reichskanzlei berichtet, so wird in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung an verkehrter Stelle Wahnsinn reifiziert. d. h. es wird dort behauptet, er habe die Neugierigen, die ihm in den Mund gelegt wurden, nicht getan. Weher habe er von einem rednerischen Wohlgeschick des Reichstages, nach davon gesprochen, daß der Kriegsminister anders reden wolle und sollte. Und in derselben Nummer der Nordd. Allg. Ztg. befindet sich die von Wahnsinnigen den Abgeordneten gegenüber angeführte offizielle Erklärung, die sich ausnimmt, wie das verlorene Konzept zu der Rede Bethmann-Sollwages, die er als Antwort auf die Interpellation hat halten wollen. Chronologisch werden die beiden Ereignisse nach einem Tage gestellt — natürlich immer möglichst günstig für das Militär sichtbar — und dann wird aufgeklärt, was bis zu der Interpellation schon geschehen sei, um die durch das Militär geordnete Ordnung in Zabern wieder herzustellen. Die Ausführungen über die Anweisungen Wilhelm II. auf Vortrag Bethmann-Sollwages stehen aber im offenen Widerspruch mit der ein paar Tage vorher von Wahnsinn aufgetragenen Behauptung, daß die Verlegung der Garnison von Zabern schon vor Behandlung der Interpellation im Reichstag angeordnet gewesen sei. War Wahnsinn etwa über-eifrig demüt, unter allen Umständen den Einbruch zu vermeiden, als könne die Regierung sich entschließen, dem Reichstag gegenüber nachzugeben? Dabei kann von Nachgeben schon um deswillen nicht die Rede sein, weil die Verlegung der Garnison von Zabern Reichsrecht als Strafmahnde anzuhandeln wird. Offiziös wird allerdings verneint, daß es sich dabei um keinerlei Strafmahnde gegen Zabern handele; die Verlegung erfolge lediglich aus Gründen der Opportunität, um die Möglichkeit neuer Reibungen zu beseitigen.

Die amtliche Straßburger Korrespondenz veröffentlicht folgende Erklärung: „Wie bereits gemeldet, ist das 2. Oberregiment Infanterie-Regiment Nr. 99, soweit es seinen Standort in Zabern hatte, nach dem Truppenübungsplatz von Witsch und Dagenau verlegt worden. Diese Verlegung wurde verfügt, um die Möglichkeit weiterer Reibungen zu beseitigen und um Ruhe und Frieden in der Stadt Zabern wieder herzustellen. Weitere Maßnahmen, die getroffen sind, der allgemeinen Erregung

ein Ende zu machen, sind bereits beschloffen. Ihre Ausführung wird erfolgen nach Abschluß des zurzeit anhängigen militärischen Gerichtsverfahrens, in dem die Verantwortung für die Vorbälle am 28. November und an den darauffolgenden Tagen festgelegt werden wird und vorgemerkte Gesetzwidrigkeiten ihre Sühne finden sollen. Das Verfahren wird so rasch als möglich durchgeführt werden.“

Der Staatshalter habe ferner durch kaiserliche Willensäußerung „seine Gewähr“ dafür erhalten, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten künftighin allgemein freigegeben werden und sich nicht finden werden. Das sieht sich so häufig, als wenn es etwas zu bedeuten hätte; in Wirklichkeit aber besagt es gar nichts!

Nationale Stimmung.

Die Erregung über den Sieg der Militär-diktatur ist auch durch die letzten bedeutendsten Meldungen in Zabern keineswegs gemindert. Man fragt sich, ob das die geforderte Genugtuung sei, daß man schließlich noch das Bürgerium in Zabern durch die Verlegung der Garnison wirtschaftlich bestraft. Die Anwesenheit findet in München ein um so lebhafteres Interesse, als für den 15. Dezember der Besuch des Kaisers bevorsteht.

Die Münchner Post erörtert die Entscheidung von Donaueschingen und sagt dazu: „Einige Wähler, darunter merkwürdigerweise auch die in der Tat sich rührende die Entscheidung Wilhelm II. dahin ansetzen zu können, daß zum Rückzug geblieben werde. Das ist ein verhängnisvoller Irrtum. Die Verlegung des Regiments von Zabern stellt sich nicht als eine Befreiung der Stadt Zabern dar, da ja immer das Militär die Kosten des Kommissarismus zu tragen hat. Die Verlegung der Garnison von Zabern stellt sich nicht als eine Befreiung der Stadt Zabern dar, da ja immer das Militär die Kosten des Kommissarismus zu tragen hat. Die Verlegung der Garnison von Zabern stellt sich nicht als eine Befreiung der Stadt Zabern dar, da ja immer das Militär die Kosten des Kommissarismus zu tragen hat.“

Wir sind mit unserm Münchner Parteifreund ganz einer Meinung und haben das im Artikel der Sonntagsnummer noch viel schärfer ausgedrückt. Es ist geradezu unglücklich, daß es noch Expositionsblätter gibt, die in der Regimentsverlegung ein „Nachgeben der Militärgewalt“ erblicken. Wie tief stehen wir Deutschen doch noch im Ankerstimm!

Ein englisches Regierungsblatt über die Pflicht des Reichstages.

Aus London, 6. Dezember, schreibt uns unser Mitarbeiter: Die ministerielle Zeitungsrede in einem Leitartikel vor der heutigen Verfassungskonferenz: „Selbst die strengste Befragung der Offiziere, die das Geheiß mit ihnen vertreten haben, kann die Episode nicht schließen. Der Reichstagler und der Kriegsminister haben durch ihre Reden im Reichstage die Fährnisse von Zabern zu dem Heimein, nicht den Hauptündern gemacht, denn diese haben Bezeugen haben dem Vernehmen ihre Sanktion verliehen und es als Pflicht der Militär-freie proklamieren, sich über die bürgerliche Autorität und das Geheiß des Landes zu stellen. Sie haben ein Prinzip formuliert, das für die Freiheit verhängnisvoll ist, und die Verletzung des Vertrauens hervor und seine Gefährdung durch Vergehen nicht quaden. Das kann nur die Überzeugung des Prinzipis bewerkstelligen. Manche haben werden darauf hin, daß der Reichstag diese Auffassung proklamieren und auf dem Schritt des Kanzlers bestehen wird. Die Schwierigkeit der Situation liegt darin, daß der Kaiser nicht gegen der Dient eines Ministers entgegen wird unter Umständen, die nahelegen, daß die Minister dem Reichstag verantwortlich sind und nicht ausschließlich dem Kaiser. Aber das ist weit entfernt davon, ein Grund zu sein, warum der Reichstag auf diese Forderung verzichten sollte. Jedes Parlament muß seinem Vertrauen zuzufolge verstanden, Kontrolle über die Minister zu gewinnen, und in dem gegenwärtigen Falle kann der Reichstag nicht nachgeben, ohne die Grundlage der Verfassung und der Freiheit auszuliefern.“

Am übrigen haben alle Schattierungen der öffentlichen Meinung in England die Zustimmung des Reichstages mit Staunen und einem gewissen Mitleid verfolgt. Der großen Masse der Engländer ist erst jetzt recht zum Bewußtsein gekommen, wie veraltet die verfassungsrechtlichen Zustände in Deutschland sind und welche Gewalt sich die Militärführer anmaßen darf. Nicht einmal die realistischen Wähler, wegen des Militarismus zu nehmen. Die Verfassungen waren vergraben, während die ganze übrige Presse in den Ereignissen ein abstraktes Spiel spielte, das fast, wobei ein Land kommt, wenn es sich den Militarismus über den Kopf wachsen läßt.

Der Protest gegen die Militär-diktatur.

In Groß-Berlin fanden am Sonntag mittag 17 Versammlungen statt, zu denen die Arbeiter, Handwerker und Bürger eingeladen waren, um Stellung zu den Vergriffen des Militarismus zu nehmen. Die Versammlungen waren durchgängig überfüllt. Auf schärfe verurteilten die Redner nicht nur die Vorgänge in Zabern, sondern das ganze militärische System, das solche Zustände erst möglich macht. Und die Massen, die sich nicht nur aus Arbeitern zusammenfanden, sondern auch aus bürgerlichen Kreisen, mit diesen Auffassungen durch förmliche Beschlüsse einigten. Es wurde in 16 Versammlungen nachstehende Resolution angenommen: Die Verlesung des Haberner Regiments ist ein unerhörtes Verbrechen, das die öffentliche Meinung empört.

Doppelte Rabattmarken! Heute, Dienstag, letzter Tag!

Lebensmittel, Marken- und einige Netto-Artikel sind hiervon ausgeschlossen!

Hamburger Engros-Lager **LEOPOLD NUSSBAUM** G. m. b. H.

Achtung! **Löbejün.** Achtung!

Mittwoch den 10. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Zur guten Quelle“ in Löbejün eine **öffentliche**

Protestversammlung

Tagesordnung:
Das Sabelregiment vor dem Deutschen Reichstag.
Referent: Redakteur Koenen-Halle.
Freie Diskussion!
Einem recht zahlreichen Besuche recht entgegen.
5440 Der Einberufer.

Dienstag den 9. Dezember 1913, abends pünktlich 10:29 Uhr, im Neumarkt-Schützenhaus, Harz 41:

Vortrag

des Sozialreformers und Verfassers des packenden Buches: „Der Kampf um die Ideale“, **Dr. med. Georg Sonne**-Hamburg:
Der Kampf für ein gesundes u. starkes Deutschland.
Freie Diskussion. Eintritt 10 Pfg.



„Englischer Hof“ Grosser Berlin (Marktnähe). Morgen, Dienstag: 5430 **Schlachtfest.**

Ergebnis liefert ein **Hugo Seydowitz.**

E. Rosche's Restaurant, Kellnerstrasse Dienstag den 9. Dezember: **Schlachte - Fest.**

Dem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, das wir die **Bahnhofs-Restoration** in Ammendorf übernommen haben. Es wird unter eifrigem Bestreben sein, die geehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und bieten um gütige Unterstützung unseres Unternehmens. Gleichzeitig erlauben wir uns, zu der **Einweihungsfest** am Dienstag den 9. Dezember ergebenst einzuladen.
*2560 F. Böttcher und Frau.

Paul Bauermann

Telephon 1223, **Oleariusstrasse 3** (direkt am Telephon 1223, Halmarkt) 5439
ff. Fleisch- und Wurstwaren.
Jeden Morgen: Warmes Pökelfleisch.
Abends: Warme Knoblauchwurst.
Spezialität:
Hausgeschlachte Wurstwaren.
Täglich feinste **Pökelfleisch** von nur jungen Schweinen.

Morgen u. jed. Dienstag 16 **Schlachtfest.** Job. Fischer, Große Oleanderstr. 30.

Morgen, Dienstag: 2307 **Schlachtfest.** M. Welsch, Merseburgerstr. 53, Wolfs Hof. Fernruf 4480.

Arbeitsmarkt 5—10 Uhr u. med. Paul, Hagl, a. verb. (Wolk. gen.) *2584 Hild. Stricks, Hamburg 15.

Carl Stüwe,

Rannischstraße 1. *2565
(am Alten Markt).
Jeden Dienstag:
Schlachte - Fest.

Empfohlene hochfeine:
Frische Seeherrn, 3lb. 1.10
Kotzwurst, 3lb. 1.00
Frischer Bratenkopf, 3lb. 0.80
Rein. Schweinefleisch, 3lb. 0.90
Reines Würstchen, 3lb. 0.65
Feinste Schmirbuden
Fleisch, Pökelfleisch, 3lb. 0.85
feine Leinwand
Braunschwärze und Thüringer
Wurst- und Fleischwaren.

Schneidermeister

welche sich selbständig machen wollen oder aber die **Herren- und Knaben-Konfektion** anzulegen, finden gute Unter-
stützung und werden eingeweiht durch
*2564
leistungsfähige Herren- und Knaben-Kleiderfabrik.
Kleiner Grundbesitz oder sichere Bürgschaft oder
einiges Vermögen genügen zur Einkaufsfähigkeit. Offert.
unter L. K. 4444 an die Expedition des Blattes.

Konsumverein für Quersfurt u. Umg. z. o. m. b. H.

Aktiva. Bilanz am 30. September 1913. Passiva.

An Kassa-Konto	504.53	Der Mitglieder-Anteil-Konto	8899.25
Waren-Konto	18 072.93	Rezeptionsfonds-Konto	2 401.17
Inventory-Konto	700.00	Dispositionsfonds-Konto	1 538.23
Ver. Anst. Ver. Anteil-Konto	81.40	Reservations-Konto	500.00
Debitoren-Konto	1 865.75	Mitglieder-Rabatt-Konto	2 984.64
		Konto-Korrent-Konto	3 761.35
		Reingewinn	1 122.97
	21 227.61		21 227.61

Mitgliederbewegung
Bestand am 1. Oktober 1912 362 Mitglieder
Eingetreten im Laufe des Jahres 9 Mitglieder
Ausgetreten am 30. September 1913 43 Mitglieder
Bestand am 1. Oktober 1913 328 Mitglieder

Die Mitglieder-Anteile betragen am 1. Oktober 1912 8 834.47
Die Mitglieder-Anteile betragen am 1. Oktober 1913 8 809.25
Die Mitglieder-Anteile verminderten sich um 64.78
Die Beiträge der Mitglieder betragen am 1. Oktober 1912 10 860.00
Die Beiträge der Mitglieder betragen am 1. Oktober 1913 9 840.00
Die Beiträge verminderte sich um 1 020.00

Der Vorstand:
Hermann Heinze, Wilhelm Kayser, Karl Leberecht. *2568

Konsumverein für Quersfurt

und Umgegend (eingetr. Gen. m. b. H.).
Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 9. und 23. November 1913 ist der Verein **auf- gelöst** und zum Zwecke der Verschmelzung in Liquidation getreten.
Es werden sämtliche Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen geltend zu machen. *2569
Die Liquidatoren:
Herrn Geinge, Karl Jähne, Thalborf, Paul Zanger, Merseburg.
Die Forderungen sind einzurufen bei
P. Zanger, Merseburg, Rathschützstrasse 18.

Eilenburg.

Donnerstag den 11. Dezember, abends 8 Uhr
im **Livoli:** *2562

Öffentl. Einwohnerversammlung

Tagesordnung:
„Die Sabelherrschaft in Deutschland.“
Referent: Reichstagsabgeordneter **Günther Raute.**

Tischlampen.

Unsere Lampen haben gute Brenner und eleganten Aussehen.
Moderne
Messing-Lampen von 3.25 an.
C. F. Ritter,
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 90.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — 5445

Auf Teilzahlung Christbäume

zu verkaufen **Rantlingsplatz**
in Halle (Saale), Leipzigstr. 11.
In der Nähe der **Wärmlöhner-u. Becken- strasse** in **Wielke's Restaurant.**
5433 **Wdh. Wolf, Halber.**
M. Thiele, Markt. (Stein Laden),
Herbstmarkt u. Schlossstr. 27, 1. Hall.

Damen- Uhren

Solideste Werke
Aparto Gehäuse
Bruno Klitz,
Gr. Ulrichstr. 41.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins

Max Hänel,

Leibnizstr. 46 und Harz 19.
*2568
Brotzeit 2051.

+ Frauen +

erhalten bei Störungen, Stock-
ungen etc. die besten Präpa-
rate billigst. Erste und älteste
Marke der Welt. 5429
Spül-Apparate wie 5429
sich sein sollen, enorm **billig.**
Schon von 1.35 an. Gute 2.00.
Beste 3.50—4.50.
Briefl. Auskunft geg. 20 Pfg.
Briefmarken.
Dialektor Versand.
Dr. med. **Ernst Geyer & Co.**
(Sanitäts-Depot)
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11.
Eingang Kleiner Sandberg,
gegenüber Ulrichskirche.
Kein Laden. Frauenbedingung.

Abgen zurückgegangener Ver-
erbung i Finchose, 1 Saesal, rot,
ganz neu, Junf 2257L, 1,14027L u. dl.
6431 Klostermann, Fortstr. 1.

Billiger Verkauf

von 5089
Pelzsachen
Gr. Klausstrasse 35.

Die billigsten

Stoff-Reste

für Damen-, Herren- und
Kinder-Beleidigung
kauft man nur in prima
Qualität bei
Emil Keil,
Reesenerstr. 1b. parterre.
Billige hübsche Schürzen, Tisch-,
Leib- u. Bettwäsche etc.

*267

BEI WIND

und Regen schützt man sich
am besten vor Hülzen, Heidekraut,
Kahorn durch **Wiberg's Toilet-**
teu & ähnlich in allen Apo-
theken und Drogerien. Preis
der Originalschachtel Mark

Herzogv. Burgund Cigaretten

UNION

Wasch-Gefäße

bauhaft und billig, Lagerbestand
über 600 Stück.
— Transport frei Haus. —
Badewannen von 3 Mk. an,
Waschmaschinen von 6 Mk. an,
Reinigungs- u. Seife v. 4 Mk. an,
Schöpfkessel, Eimer 0.75, 0.90,
Küchengeräte, Schmelzherd 1,
18 nicht am Markt.
— gegründet 1883. —

Planinos

in besten Qualitäten.
Knaus, schwarz, Höhe
von 400 Mk. an.
Gebrauchte Planinos
5440 immer vorrätig.
Albert Hoffmann
Am Riebeckplatz.

Uhren

und Goldwaren
in bekannter Güte
solid und billig
bei
E. Radoke,
Uhrenmacher,
Gr. Steinweg 1. 5441

Haben Sie

schon meine **Spitzkugeln**
(Hornkugeln mit Schokolade
überzogen) probiert? Ich
möchte Sie gern als Kunden
haben.
Carl Boock, Breitestrasse 1,
Marktplatz, im Turm.

Beitener Gelegenheitsstau.

Wenig gebrauchte, prachtvoll
Kutschwagen 30 Mk., Colatino
10 Mk. or. Spiegel mit Kon-
sole 24 Mk., Vertilio, Kleider-
schrank, gutes Federbett, Bett-
stühle mit Matrasse, Waage,
Handbrot, Sesseln u. Stühle
dieser art sehr billig zu ver-
kaufen.
Gelststr. 21, 2 Treppen.

Dr.
184. Et
Am
Die
die Arbeit
Ag.
eine Arch
Arbeiter
polnische
so lange
sicher zu
nischen S
spricht die
regelung
opposition
tuffenwoll
Ag.
Schugpoll
bution;
(weiterer)
hoffentlich
gesehen
Stellung
verhofen
den und
Arb.
den Arb.
traut/Iden
fragen
ich es be
Trotz fü
demora
Wahprob
Deutsch
aber frei
ich ein
die inne
und C.
Unter
rung für
Preis B
da dieje

Der
unfere
gegoff
Förder
demof
über 3
handlun
der bun
nem B
wenn d
von 68
hat, n
angehö
lein B
junge
würden
wollen.
sollen
die We
dies B
für in
mus,
mit je
verhö
geitung
um fo
eben d
Wist
herl
Arbet
verhö
doper
aber,
sind I
Gogial
merit
Wien
die be
Kaffee
der G
dem
Zuruf
bung
ein G
Die S
aufsch
sch 9

Muf
Meform
bei m
trage
frater
vorgeden
tungen
bah an
Stellen
abgef
stellung
schritt
finden.
Stamm
— G i
die fog
wegung
heimer
werl
dort p
ständig
Terror
Nicht
tänge
tem Z
neut
die
lostat

Deutscher Reichstag.

184. Sitzung: Sonnabend, den 6. Dezember, vormittags 10 Uhr. Am Bundesratsitz: Dresden.

Die Wiedergabe der sozialdemokratischen Interpellation über die Arbeitslosigkeit wird fortgesetzt.

Abg. Gotsche (Soz.) wünscht ein reichsgesetzliches Statut, das eine Arbeitslosenversicherung unter paritätischer Mitwirkung aller Arbeitgeberorganisationen schafft.

Abg. Dr. Haeg (L.): Silbermidts Forderung nach einem Schutz der einheimischen Arbeitskräfte ist eine Verbeugung vor dem Schutzbau, denn auch die Arbeitskräfte gehören zur heimischen Produktion.

Unterstaatssekretär Müller betont die Sympathie der Regierung für den Verein für innere Kolonisation.

Abg. Brandes (Soz.): Herr Nimm erinnere sich daran, daß ein Oberministerialrat unsere Arbeitslosenversicherung als nicht künstlich erklärt und weiter gesagt hat, daß die Arbeit die ernt gemacht habe mit den sozialen Forderungen Zeit und der Kraft.

Abg. Nimm (L.): Die Sozialdemokratie kennt für die Arbeitslosen keinen anderen Rat, als ihn auf den sozialdemokratischen Hilfsfonds zu verweisen.

Abg. Nimm (L.): Wenn Sie auch sagen, ist es doch wahr, daß die marxistische Programm einen anderen Rat für den Arbeitslosen nicht kennen (Nimm bei den Sozialdemokraten: Und unter Gewerkschaften!) Wir treten für soziale Maßnahmen ein, besonders für die Lösung des Massenproblems.

Abg. Nimm (L.): Die Sozialdemokratie kennt für die Arbeitslosen keinen anderen Rat, als ihn auf den sozialdemokratischen Hilfsfonds zu verweisen.

Abg. Nimm (L.): Wenn Sie auch sagen, ist es doch wahr, daß die marxistische Programm einen anderen Rat für den Arbeitslosen nicht kennen (Nimm bei den Sozialdemokraten: Und unter Gewerkschaften!) Wir treten für soziale Maßnahmen ein, besonders für die Lösung des Massenproblems.

Abg. Nimm (L.): Wenn Sie auch sagen, ist es doch wahr, daß die marxistische Programm einen anderen Rat für den Arbeitslosen nicht kennen (Nimm bei den Sozialdemokraten: Und unter Gewerkschaften!) Wir treten für soziale Maßnahmen ein, besonders für die Lösung des Massenproblems.

Abg. Nimm (L.): Wenn Sie auch sagen, ist es doch wahr, daß die marxistische Programm einen anderen Rat für den Arbeitslosen nicht kennen (Nimm bei den Sozialdemokraten: Und unter Gewerkschaften!) Wir treten für soziale Maßnahmen ein, besonders für die Lösung des Massenproblems.

Abg. Graf v. Helldorf (L.) begründet die Interpellation. Da die Barge und Kranenlasten sich noch nicht geeinigt haben, empfehle ich den Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Kranenversicherung im Herbst, wenn die Einigung werde dann leichter von Hatten gehen.

Abg. Graf v. Helldorf (L.) begründet die Interpellation. Da die Barge und Kranenlasten sich noch nicht geeinigt haben, empfehle ich den Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Kranenversicherung im Herbst, wenn die Einigung werde dann leichter von Hatten gehen.

Abg. Graf v. Helldorf (L.) begründet die Interpellation. Da die Barge und Kranenlasten sich noch nicht geeinigt haben, empfehle ich den Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Kranenversicherung im Herbst, wenn die Einigung werde dann leichter von Hatten gehen.

Abg. Graf v. Helldorf (L.) begründet die Interpellation. Da die Barge und Kranenlasten sich noch nicht geeinigt haben, empfehle ich den Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Kranenversicherung im Herbst, wenn die Einigung werde dann leichter von Hatten gehen.

Abg. Graf v. Helldorf (L.) begründet die Interpellation. Da die Barge und Kranenlasten sich noch nicht geeinigt haben, empfehle ich den Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Kranenversicherung im Herbst, wenn die Einigung werde dann leichter von Hatten gehen.

Abg. Graf v. Helldorf (L.) begründet die Interpellation. Da die Barge und Kranenlasten sich noch nicht geeinigt haben, empfehle ich den Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Kranenversicherung im Herbst, wenn die Einigung werde dann leichter von Hatten gehen.

Gewerkschaftliches.

Schwäbische Wit nationaler "Heiden". Auf der Sammelversammlung der Gesellschaft für soziale Reform in Düsseldorf hatte, wie erinnerlich, Dr. Hugo Siebeler in Frankfurt a./Main über die Frage der Tarifverträge referiert und dabei die hervorragenden Leistungen der freien Gewerkschaften auf dem Gebiete des Tarifwesens hervorgehoben.

Verträge geschlossen habe. Wir wollen mit Einzelnen nicht rechten. Er ist des Lobes der sozialdemokratischen Presse in r d g a. Aber gelangt darf doch einmal mit aller Deutlichkeit werden, daß die sozialdemokratische Arbeiterchaft es als eine Propaganda aufzufassen, daß Einzelner ausgesprochen und der Tagung der Gesellschaft für Sozialreform seine Anschauungen entwickeln konnte.

als - Polzeipolizei hingestellt. Wegen einer Verklammerung unter freiem Himmel, die nicht angemeldet war, erhielt ein öffentlicher Sekretär ein Strafmandat. Tromm behauptete nun in seiner Zeitung, Staubinger hätte die Anzeige erstattet; er sei ein Polzeipolizei. Wegen dieser Verklammerung erhob Staubinger Klage.

Eine Hand wäscht die andere. Siebeler lobt die sozialdemokratische Bewegung, und die Organe dieser Bewegung loben Siebeler. So geht's in Wechselwirkung. Siebeler, der es zu Anfang in Düsseldorf, (Sachse) verbietet, wird, als Selbiger der sozialdemokratischen Bewegung bezichtigt zu werden.

Ein normalgen Denksatzel erhielt vor dem Landgericht in Leipzig der Vorsitzende des "Christlichen Kerns und Steinarterbeiter-Verbandes", Herr Matthias Fromm aus Köln. Fromm hatte in seiner Kernarbeiter-Beziehung den Genossen Wits Staubinger, Reichauer am Steinarterbeiter,

Das Verwaltungsgericht hielt das erstrichtliche Urteil aufrecht; es nahm v. d. L. in d. r. l. s. Vernehmung an, um nach dem die der Gelbfarbe von 300 Mark. Die Widerspruch gegen Staubinger wurde abermals verworfen. In der Begründung wurde angeführt, daß die höhere Verlesung wider besseres Wissen erhoben sei; das Gericht stütze auf dem Standpunkt, daß Fromm der Verfasser des Artikels sei und um seinen Namen die Anzeige gegen Staubinger zu machen.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

die Arbeiterbewegung von Stuttgart zur ... und für solche arbeitserfindliche Zwecke wird es wohl ...

Wittenberg. Es wärts fast noch! Die hiesigen Bürgervereine ... können die Mitglieder bei den Stadterweiterungen nicht ...

Wittenberg. Von der Genossenschaftsbewegung. Man schreibt uns: Der Jahresbericht des Konsumvereins ...

wenn dort durch legend einen Krieg die Waren etwas billiger ... angeboten werden. Diesen Lebenslust auszureiten, muß das ...

Hinter dieser Gesellschaft her? Bist ein solches Verhalte ... unfers Vereins auf genossenschaftliche Weise gegenüber ...

Wittenberg. Der Sozialdemokratische Verein hält am Mit ... woch, den 10. Dezember, im Restaurant ...

Genossenschaft für Bekleidung, Polsterarbeiten, ... für Kostüm und Geleiten ...

Reckenpferd-Feife die beste Milchemulsion für zarte weisse Haut a. d. 50. 2666

Wahala Theater Anfang: 8 Uhr. Gastspiel der einzigen, unüber-trefflichen Dresdener Viktoria-Sänger. „Einquartierung“ der Gipfel der ...

Diana-Luftgewehre für die reifere Jugend sowie für Erwachsene zur Ausübung des Schiessports im Zimmer wie im Freien. 6448

Emil Reil, Belehener (nicht am Rannischen Platz) 6484 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke: Damenstifte, Herrenstifte, ...

Apollo-Theater 5492 Täglich abends 8 Uhr: „Mag auch die Liebeweinen“ Schauspiel in 5 Akten ...

PASSAGE-THEATER Halle (Saale) Lichtspielhaus Leipzigerstr. 88 Ab heute: Programm-Wechsel! Die wunderbare Filmschöpfung: Der Shylock von Krakau!

C. F. Ritter, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 90. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Geradhalter in allen Ausführungen für Erwachsene und Kinder ...

Sozialdemokr. Verein: Merseburg-Quertur: Distrikt Passendorf. Am Sonntag den 7. Dezbr. vertritt ...

Stadttheater Halle (S.) Fernruf 1181. Direktion: Geh. Hofrat Richards. Dienstag den 9. Dezember 1913: 93. Vorstellung im 1. Wert ...

Michel-Brikets anerkannt beste Marke. Jahresproduktion 100 000 Waggons Halleschen Kohlen- und Brikket-Kontor u. Allgemeinen Konsumverein ...

VOLKSPARK Sie spielen gut, appetitlich und preiswert im eigenen Heim der Halleschen Arbeiterschaft. Reichhaltiger, kräftiger und wohlschmeckender, guter Mittagstisch von 50 Pfg. an ...

Transportarbeit-Verband Zahlstelle Halle (Saale). Durch Todesfall ist ein unter langjähriges Mitglied, der Brauereiarbeiter ...

Spekulatius, Christbaumgebäck, Max Hänel, Feinkbäckerei mit elektr. Betrieb. Geleitsstrasse 46 und Harz 12. Fernruf 2061.

Auguste Voigt geb. Wärsch hat kurz vollendet. 37. Lebensjahr. In tiefer Trauer: A. Voigt nebst Sohn und Angehörigen.

Künstler-Modellierbogen Luftschiffe, Flugmaschinen vererbiger Erbschaft, 20 Wfr. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.

Am Freitag, nachts 12 Uhr, vertritt unsere gute, sorgsame Mutter Ch. Angerstorfer geb. Franz. Dies selbste theotrich an: Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle Wer, was auch wie anbelien. Die Vorfall ...

